



Hauskonzeption Infanterix Haidhausen 2

Verfasst und herausgegeben vom pädagogischen Team der Einrichtung Infanterix Haidhausen 2 im Juli 2018

Zuletzt überarbeitet im Oktober 2019

Diese Konzeption ist Eigentum von Infanterix. Jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung des Trägers.

Anschrift der Einrichtung

Infanterix Haidhausen 2
Einsteinstraße 121
81675 München

Kontakt zum Träger

Infanterix München GmbH
Heiterwanger Straße 36
81373 München
Tel. +49 (89) 97 39 46 99
e-mail info@infanterix.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 3
1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	Seite 3
1.1 Träger und pädagogische Leitung	Seite 3
1.2 Lage	Seite 3
1.3 Geschichte	Seite 4
1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung, Nutzung der Freifläche	Seite 4
1.5 Öffnungs- und Schließzeiten	Seite 5
1.6 Unsere Kindergruppe	Seite 5
1.7 Unser Tagesablauf	Seite 5
1.8 Hygiene und erste Hilfe	Seite 5
1.9 Buchungszeiten und Preise	Seite 6
2. Übergänge	Seite 7
2.1 Übergang in die Kinderkrippe / Eingewöhnung	Seite 7
2.2 Übergang von der Kinderkrippe in die altersgemischte Gruppe	Seite 7
3. Gesundheitserziehung	Seite 8
3.1 Ernährung	Seite 8
3.2 Körperpflege der Kinder	Seite 9
3.3 Bewegung und Sport	Seite 9
4. Unsere pädagogische Arbeit	Seite 10
4.1 Unser Bild vom Kind	Seite 10
4.2 Basiskompetenzen	Seite 10
4.3 Ko-Konstruktionsansatz	Seite 12
4.4 Partizipation/ Beschwerden von Kindern	Seite 12
4.5 Bildungsbereiche und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit	Seite 13
4.5.1 Sprache und Bilingualität	Seite 13
4.5.2 Ästhetik, Kunst und Kultur	Seite 14
4.5.3 Weitere Bildungsbereiche	Seite 14
4.6 Freispiel	Seite 15
4.7 Beobachtung und Dokumentation	Seite 16
4.7.1 Portfolio und Lerngeschichten	Seite 17

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	Seite 17
5.1 Elterngespräche	Seite 17
5.2 Elternabende	Seite 17
5.3 Bastelnachmittage	Seite 17
5.4 Feste	Seite 18
5.5 Gemeinsame Ausflüge	Seite 18
5.6 Newsletter	Seite 18
5.7 Elternbeirat	Seite 19
5.8 Elternbefragung	Seite 19
5.9 Beschwerdemanagement für Eltern	Seite 19
6. Unser Team	Seite 19
7. Netzwerkarbeit	Seite 19
7.1. Externe Kurse und Projekte	Seite 19
8. Qualitätssicherung	Seite 20
8.1 Teamsitzungen	Seite 20
8.2 Einführungsseminar	Seite 21
8.3 Konzeptionstage und Fortbildung	Seite 21
8.4 Deutschkurse	Seite 21
8.5 Mitarbeitergespräche	Seite 21
8.6 Teambuilding	Seite 22
9. Prävention von Kindeswohlgefährdung - Unser Schutzauftrag	Seite 22

Vorwort

Die vorliegende Hauskonzeption unserer Einrichtung Infanterix Haidhausen 2 versteht sich als eine Ergänzung zur Rahmenkonzeption von Infanterix.

Sie vertieft das pädagogische Rahmenkonzept und zeigt Besonderheiten, die ausschließlich die Einrichtung Haidhausen 1 betreffen.

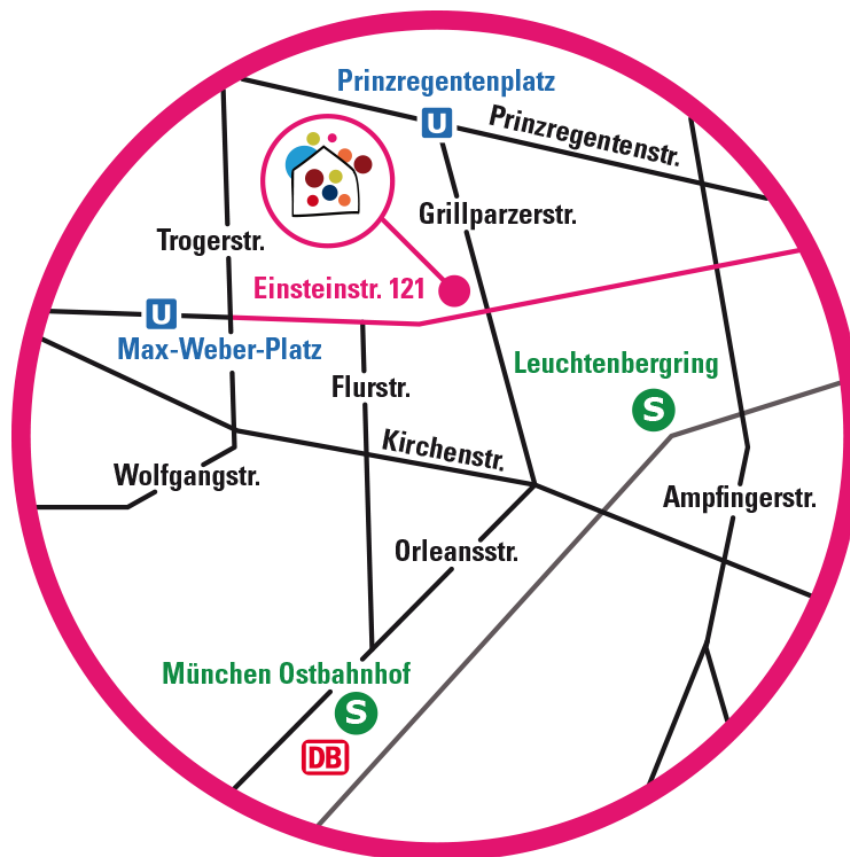
Die Hauskonzeption wird fortlaufend weiterentwickelt und aktualisiert.

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Träger und pädagogische Leitung

Träger der Einrichtung Infanterix Haidhausen 2 ist die Infanterix München GmbH.

1.2 Lage



Die Kinderkrippe Infanterix Haidhausen 2 befindet sich integriert in ein Wohnhaus in der Einsteinstraße 121 im nördlichen Teil des Viertels Haidhausen an der Grenze zu Bogenhausen. Infanterix Haidhausen 2 liegt unweit der Grundschule in der Flurstraße. Der Max-Weber Platz ist nach etwa 450 Metern erreichbar und bietet Anbindung zum öffentlichen Nahverkehr mit U-Bahn, Bus und Trambahn.

Eltern, die ihr Kind mit dem Auto bringen, können vor der Einrichtung oder in der benachbarten Lucile-Grahn-Straße parken.

Kinderwagen können im überdachten Bereich im Innenhof abgestellt werden.

1.3 Geschichte

Die Einrichtung mit einer Krippengruppe für Kinder von 6 Monaten bis 3 Jahren wurde im Juni 2018 zusammen mit der zum selben Träger gehörigen eingruppigen Altersmischung in der Kirchenstraße 19 durch Infanterix Schwabing GmbH übernommen und zu Infanterix Haidhausen 2 umbenannt.

Der Schwerpunkt der pädagogischen Arbeit liegt auch nach der Übernahme durch den neuen Träger in der Bilingualität nach dem Prinzip der Immersion.

Die Kinderkrippe Infanterix Haidhausen 2 trägt den Namen „Die-kleinen-Marienkäfer-Gruppe“ und die Mischgruppe in Infanterix Haidhausen 1 – „Die-großen-Marienkäfer-Gruppe“. Beide Einrichtungen stehen im gemeinsamen Austausch. Die Pädagogen/innen feiern und planen Feste zusammen, unterstützen sich in Krankheitsfällen und treffen sich regelmäßig im Rahmen von Teamsitzungen.

1.4 Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Einrichtung umfasst etwa 160 qm, die sich in einer ansprechenden Architektur über zwei Ebenen verteilt. Das Erdgeschoss ist etwa 100 qm groß und zur alleinigen Nutzung der Kindergruppe bestimmt. Die im 2. Obergeschoss befindlichen 60 qm bildeten bisher der Verwaltungsräumlichkeiten für beiden Einrichtungen. Nach der Übernahme werden die Verwaltungsaufgaben mit den Aufgaben von Infanterix zusammengelegt und in den Sitz der GmbH am Westpark überführt. Die Neuausrichtung der frei gewordenen Fläche ist abschließend noch nicht vollständig geklärt.

Die Ausstattung unserer Einrichtung ist hochwertig und kindgerecht. Alle Räume innerhalb der kleinen Einrichtung sind den Anforderungen und Bedürfnissen der Krippenkinder angepasst, bieten ihnen Abwechslung durch vielseitiges Material und verschiedene Themenecken und vermitteln ihnen trotzdem ein Gefühl ähnlich dem eines gemütlichen Wohnungsambientes.

Der großzügige Gruppenraum bietet Platz für Sing- und Spielkreise, ein kleiner Sportraum für spontane Bewegungsangebote. Dieser Toberaum wird unter Mittag für die Schlaf- und Ruhezeit der Kinder genutzt. Ein weiterer Nebengruppenraum bietet zusätzlich Platz zum Krabbeln, tanzen und bewegen.

An den Essbereich ist eine kleine Küche angeschlossen. Außerhalb der Mahlzeiten kann dieser Raum für Spiele und Angebote im kreativen Bereich genutzt werden.

Die kleine Einrichtung verfügt im Weiteren über ein Kinderbad und ein Personal- und Eltern-WC.

Nutzung der Freifläche

Infanterix Haidhausen 2 verfügt im Innenhof über ca. 65 qm Freifläche mit Sandkasten, Spielhäuschen, Rutsche und Klettergerüst. Den Kindern stehen verschiedene Rollfahrzeuge zur Verfügung. Alternativ kann die Gruppe die benachbarten Spielplätze besuchen wie etwa den Spielplatz in der Schneckenburgstraße und den Spielplatz am Hypopark.

1.5 Öffnungs- und Schließzeiten

Die regulären Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30 Uhr. Die Kernzeit ist dabei von 8:45 Uhr bis 12:45 Uhr. In dieser Zeit sollen alle Kinder der Gruppe anwesend sein. Damit die Kinder vor dem Frühstück Zeit haben, im Gruppen geschehen anzukommen, werden sie von ihren Eltern bis spätestens 8:45 Uhr in die Einrichtung gebracht.

Die Kindertagesstätte bleibt an Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen sowie an einigen Brückentagen und während unserer Konzeptionstage geschlossen.

Zusätzlich schließt die Einrichtung für 2 Wochen im Sommer und für 2 Wochen über Weihnachten/ Neujahr.

Die genauen Daten dafür werden jährlich in Form unseres Jahresplanes bekannt gegeben und sind unter <https://www.infanterix.de/einrichtung/haidhausen-2/> veröffentlicht.

1.6 Unsere Kindergruppe

Unsere Kindertagesstätte bietet Platz für insgesamt 12 Kinder im Alter von 6 Monaten bis 3 Jahren. Wir achten auf eine ausgeglichene Alters- und Geschlechtsmischung sowie auf eine altersgerechte und liebevolle Betreuung.

1.7 Unser Tagesablauf

08:00 - 08:45	Bringzeit und Freispiel
08:00 - 09:30	Frühstück
09:30 - 11:15	Morgenkreis/ Projekte und Freispiel
11:30 - 12:30	Mittagessen/ Vorbereitung der Mittagsruhe
ab 12:30	Mittagsschlaf
15:00 - 15:30	Snack
15:00 - 16:30	Projekte/ Freispiel und Gartenzeit

Abholzeiten: 15:00 und ab 16:00 Uhr gleitend.

1.8 Hygiene und erste Hilfe

Infanterix Haidhausen 2 hält sich an die Vorgaben der Lebensmittelhygieneverordnung. Den Mitarbeiter/innen der Einrichtung sind die Inhalte dieser Verordnung bekannt; ein entsprechender Umgang mit Lebensmitteln findet statt. Betreuungs-, Erziehungs- und Aufsichtspersonal werden vor Aufnahme ihrer Tätigkeit und im Folgenden jährlich über die gesundheitlichen Anforderungen und Mitwirkungspflichten belehrt.

Die Eltern stellen uns den Jahreszeiten entsprechende Wechselkleidung zur Verfügung. Verschmutzte Wechselwäsche sowie eigene Bettdecken bzw. Schlafsäcke werden den Eltern regelmäßig zur Reinigung mitgegeben. In der Einrichtung werden Bettlaken, Lätzchen, Geschirrtücher täglich sowie Stofftiere und Kissenbezüge nach Bedarf gewaschen.

Erste Hilfe

Infanterix Haidhausen 2 ist mit geeignetem Erste-Hilfe-Material gemäß Unfallverhütungsvorschrift ausgestattet. Die Mitarbeiter sind in Erster Hilfe am Kind geschult. Ein Notfallplan hängt im Garderobenbereich aus.

1.9 Buchungszeiten und Preise

Die Kernzeit unserer Einrichtung ist von 8:45 bis 12:45 Uhr - in dieser Zeit soll jedes Kind täglich anwesend sein. Infanterix Haidhausen 2 wird nach der Münchner Förderformel gefördert. Daraus ergeben sich folgende Preise für das Kindergartenjahr 2019/ 2020:

Kinderkrippe

Einkommen in Euro	> 4 bis 5 Stunden	> 5 bis 6 Stunden	> 6 bis 7 Stunden	> 7 bis 8 Stunden	> 8 bis 9 Stunden	Über 9 Stunden
Bis 50.000	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Bis 60.000	38,00 €	45,00 €	53,00 €	60,00 €	68,00 €	75,00 €
Bis 70.000	54,00 €	65,00 €	77,00 €	88,00 €	100,00 €	111,00 €
Bis 80.000	68,00 €	83,00 €	97,00 €	112,00 €	127,00 €	141,00 €
> 80.000	78,00 €	94,00 €	111,00 €	128,00 €	145,00 €	162,00 €
zzgl. Essensgeld	80,00 €	90,00 €	90,00 €	100,00 €	100,00 €	100,00 €
zzgl. Windelgeld	19,00 €	19,00 €	19,00 €	19,00 €	19,00 €	19,00 €

Sollte Infanterix Haidhausen 2 nicht mehr an dem Modell der Münchener Förderformel teilnehmen, erheben wir für das Kindergartenjahr 2019/ 2020 folgende Elternbeiträge:

Kinderkrippe

Buchungszeit täglich	Monatliche Betreuungskosten	zzgl. Essensgeld	zzgl. Spiel- und Materialgeld
> 4-5 Stunden	495,00 €	80,00 €	25,00 €
> 5-6 Stunden	625,00 €	90,00 €	26,00 €
> 6-7 Stunden	685,00 €	90,00 €	25,00 €
> 7-8 Stunden	735,00 €	100,00 €	25,00 €
> 8-9 Stunden	805,00 €	100,00 €	25,00 €
> 9 Stunden	865,00 €	100,00 €	25,00 €

Die aktuellen Monatsbeiträge sind unter <https://www.infanterix.de/einrichtung/haidhausen-2/> veröffentlicht.

2. Übergänge

Jeder Übertritt eines Kindes in einen neuen Lebensabschnitt bedarf großer Sensibilität seitens der BezugspädagogInnen. Übergänge gestalten wir möglichst vorsichtig und achten auf die individuellen Reaktionen des Kindes. Während der gesamten Eingewöhnungszeit wird das Kind von einer festen Bezugsperson begleitet.

Die ersten Informationen über das Kind, seine bisherige Betreuung und Routine, erhält unser Team im Austausch mit den Eltern im Rahmen des Erstgesprächs. Hierbei weisen wir die Eltern auf die Wichtigkeit einer behutsam begleiteten Eingewöhnung hin.

Die Anwesenheit der Eltern während dieser ersten Zeit ist für das Kind von zentraler Bedeutung: sie sollen da sein, wenn das Kind sich durch die neue Umgebung überfordert fühlt und die sichere Basis bilden, von der aus das Kind seine neue Umgebung erobern und zu neuen Bezugspersonen Vertrauen fassen kann.

2.1 Übergang in die Kinderkrippe / Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell und dauert in der Regel zwischen zwei und vier Wochen. Wir orientieren uns dabei vorrangig am Verhalten des Kindes, gestalten diese Zeit jedoch auch in enger Partnerschaft mit den Eltern.

In den ersten Tagen ist die Anwesenheitszeit des Kindes in der Gruppe auf ein bis zwei Stunden begrenzt - die Eltern sind in dieser Zeit stets präsent. Ist das Kind dazu bereit, führen wir nach einigen Tagen eine erste kurze Trennung von den Eltern durch. Wenn wir das Kind nicht innerhalb weniger Minuten beruhigen können, sollten die Eltern wieder zurückkommen.

Angepasst an die individuelle Reaktion des Kindes auf diese erste Trennung verlängert sich die Zeit der Abwesenheit von Mutter oder Vater behutsam – bei manchen Kindern kann die Steigerung der Trennungszeiten dabei schneller voran schreiten, als bei anderen: die gesamte Eingewöhnungszeit ist ein individueller Prozess. Erst, wenn sich das Kind von uns trösten oder ablenken lässt, können wir die Trennungszeiten schrittweise ausdehnen.

Es ist uns wichtig, dass sich Mutter oder Vater im Raum passiv verhalten und sich jedes Mal aktiv vom Kind verabschieden, bevor sie den Raum verlassen.

Der/ die Bezugspädagoge/in des Kindes steht während der gesamten Eingewöhnungszeit im Austausch mit den Eltern über das weitere individuelle Vorgehen. Während der gesamten Eingewöhnungszeit sollten die Eltern gut erreichbar sein und sich stets verfügbar halten.

Generell – auch nach der erfolgreichen Eingewöhnung – ist es von Vorteil, wenn die Eltern den Abschied von ihrem Kind kurz halten. Wird die Trennungsphase in die Länge gezogen, bedeutet dies für das Kind ein hohes Maß an Trennungsschmerz und Stress.

2.1 Übergang von der Kinderkrippe in die altersgemischte Gruppe

Unsere beiden Häuser Infanterix Haidhausen 1 und 2 arbeiten hinsichtlich der Übergänge der Kinder eng miteinander zusammen.

Die Krippenkinder unserer Einrichtung haben die Möglichkeit, nach Vollendung ihres 2. Lebensjahres und bei Verfügbarkeit eines Platzes, in die altersgemischte Gruppe von Infanterix Haidhausen 1 zu wechseln.

Dabei beginnt das Kind, sich an die bevorstehende Veränderung zu gewöhnen, indem es bereits einige Wochen vor dem offiziellen Eintritt in die Altersmischung seine zukünftige Gruppe besucht. Der Übergang wird von einer Bezugsperson aus der Krippengruppe

begleitet. So kann das Kind zwei- bis dreimal wöchentlich zunächst am Morgenkreis der altersgemischten Gruppe teilnehmen. In der darauffolgenden Woche kann es nach dem Morgenkreis bereits an den Projekten oder Spielen der „Großen“ teilnehmen, bis es in der letzten Woche schon mit ihnen am Mittagstisch sitzt.

Für alle Fälle sollten sich auch die Eltern der intern übertretenden Kinder in der ersten Woche des Übergangs „abrufbereit“ halten, ihre Anwesenheit wird in der Regel jedoch nicht notwendig.

3. Gesundheitserziehung

3.1 Ernährung

Wir achten bei allen Mahlzeiten auf eine alters- und bedürfnisorientierte Ernährung. Das gemeinsame Essen macht Spaß und fördert die Kommunikation unter Kindern und PädagogInnen. In entspannter Atmosphäre kann die Tisch- und Esskultur von Anfang an erlernt und vertieft werden. Die Kinder lernen den selbständigen Umgang mit Geschirr, Besteck und Getränkekanen. Ältere Kinder servieren sich die verschiedenen Komponenten des Essens grundsätzlich selbst aus Schüsseln, welche auf den Tischen stehen. Die Kinder sollen ein Gefühl dafür bekommen, wann sie hungrig oder gesättigt sind. Hierfür ist es wichtig, dass sie selbst darüber bestimmen, was und wieviel sie während unserer geregelten Essenszeiten essen. Das Thema Ernährung wird in unsere Arbeit mit den Kindern durch die gemeinsame Zubereitung von Speisen sowie den vorangegangenen Einkauf der Zutaten integriert. Die Betrachtung von Büchern und weiterem geeigneten Anschauungsmaterial rund um das Thema Ernährung hilft den Kindern ebenfalls dabei, ein Verständnis für gesunde Ernährung zu erlangen.

Das Mittagessen aus biologischen Zutaten erhalten wir von unserem Catering-Service. Unser Frühstücksbuffet bietet den Kindern immer frisches Obst und Gemüse und täglich wechselnd Müsli, Joghurt, Grießbrei, Rührei, Brot, Knäckebrot, Maiswaffeln, Laugensemmeln, zuckerarme Marmelade, Käse, Frischkäse und Wurst. Zur gemeinsamen Nachmittagsbrotzeit gibt es immer frisches Obst und Gemüse und dazu wechselnd Brezn, Brot, verschiedene Aufstriche, Joghurt, Apfelmus oder Quark.

Tagsüber stehen den Kindern ungesüßter Tee, Wasser sowie Gemüse und Obst der Saison zur Verfügung. Die Kinder werden durch unsere Pädagogen/innen immer wieder aufgefordert, ausreichend Flüssigkeit zu sich zu nehmen und zusätzlich selber daran zu denken, kleine Trinkpausen zu machen.

Der aktuelle Speiseplan wird jeweils zu Beginn der Woche in der Einrichtung ausgehängt. Auf Speiseunverträglichkeiten, Lebensmittelallergien und religionsbedingte Essgewohnheiten wird in einem Gespräch mit den Sorgeberechtigten noch vor Beginn der Eingewöhnung des Kindes eingegangen, damit diese bei den täglichen Mahlzeiten berücksichtigt werden können.

3.2 Körperpflege der Kinder

Die Körperpflege ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitserziehung, bei dem die Kinder durch ihr eigenes Tun ein natürliches Verhältnis zu ihrem Körper entwickeln. Im Fokus sämtlicher Bemühungen unserer PädagogInnen steht dabei die Selbstwirksamkeit der Kinder. Das eigenständige Erlernen von Maßnahmen zur Körperpflege fördert nicht nur die

Selbständigkeit und damit die Unabhängigkeit der Kinder, sondern auch ihr Selbstwertgefühl mit der Erkenntnis „ich habe das alleine geschafft“.

Dies gilt für das An- und Ausziehen genauso wie für das Naseputzen oder das Eincremen mit Sonnenschutz – alles was das Kind selbst tun kann, soll es tun können.

Selbst während der Wickelzeiten können die Kinder mithelfen, indem sie sich nach Möglichkeit selbst an- und ausziehen, die Windel aus dem Regal nehmen, zum Wickeltisch hochklettern usw.

Wir unterstützen ältere Kinder individuell beim Prozess des „Sauberwerdens“ in Absprache mit den Eltern, üben dabei aber niemals Druck auf das Kind aus und achten auf die Zeichen des Kindes zur Bereitschaft „einen Schritt“ weiter zu gehen.

Mehrmals täglich waschen unsere Kinder ihre Hände: nach jeder Verschmutzung, nach der Töpfchen- oder Toilettenbenutzung, nach dem Rausgehen und vor und nach jeder Mahlzeit. Mit der Zeit lernen sie eine ordnungsmäßige Handwaschtechnik mit Wasser und Seife. Täglich nach dem Mittagessen putzen alle Kinder ihre Zähne – ab dem ersten Zahnchen. Hierbei geht es weniger um die korrekte Sauberkeit der Zähne, als vielmehr um das eigenständige Erlernen von effektiven Reinigungstechniken.

3.3 Bewegung und Sport

Neben der Körperpflege und einer gesunden Ernährung trägt die Befriedigung des Bewegungsbedürfnisses eines Kindes wesentlich zu seinem Wohlbefinden bei.

Wir suchen kontinuierlich nach Möglichkeiten, der kindlichen Bewegungsfreude flexibel nachzukommen. Während unserer Angebotszeiten haben die Kinder durchgehend die Möglichkeit, sich im Sport- und Toberaum aufzuhalten und das dort befindliche Equipment zur freien Bewegung zu nutzen. Gezielte Übungen zur Stärkung und Entwicklung der Motorik und Rhythmik der Kinder (z.B. Tänze und Bewegungslieder) werden in unserem pädagogischen Alltag einbezogen. Regelmäßige Bewegung zu verschiedenen Musikrichtungen aus dem In- und Ausland macht den Kindern besonders Spaß und bringt sie auch mit ungewohnten Bewegungsmustern in Kontakt.

Die regelmäßige Nutzung einer Turnhalle in Einrichtungsnahe erweitert die Material- und Körpererfahrungen der Kinder in Bewegungsbaustellen und psychomotorischen Angeboten.

Generell gehen wir mit den Kindern bei jedem Wetter nach draußen. Um kurz Luft zu schnappen oder zu toben, gehen wir mit den Kindern entweder auf den hauseigenen Spielplatz im Hof unseres Hauses oder in die nähere Umgebung der Einrichtung. Die Maximiliananlagen bieten ein gutes Ausflugsziel für etwas längere Spaziergänge.

Kinder, die gelernt haben, sich zwischendurch zu entspannen, zeigen weniger Stress. Durch angeleitete Phantasiereisen und Kinderyoga bieten wir den Kindern zwischen den Bewegungsangeboten die Gelegenheit, sich selbst besser wahrzunehmen, zur Ruhe zu kommen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Sie werden befähigt, einen eigenen Rhythmus zwischen Aktivität und Entspannung zu entwickeln.

4. Unsere pädagogische Arbeit

4.1 Unser Bild vom Kind

„Das Leben anzuregen - und es sich dann frei entwickeln zu lassen - hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“ (Maria Montessori)

Jeden Tag sind wir aufs Neue bestrebt, unseren Kindern die hierfür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen; eine liebevolle Atmosphäre zu bieten, in der das Kind die erforderlichen Entwicklungsschritte für sein künftiges Leben in erster Linie selbst machen kann.

Die rechtliche Grundlage unserer Arbeit ist das VIII. Sozialgesetzbuch sowie das Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) samt seiner Ausführungsverordnung. In unserer Arbeit am Kind richten wir uns zudem nach den Empfehlungen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes (BayBEP) und der Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Kinder unserer Einrichtungen stehen im Mittelpunkt unseres pädagogischen Handelns. Das Wohl und der Schutz jedes einzelnen Kindes ist das vorrangige Ziel unserer Arbeit. Daneben steht gleichwertig die Bildung der Kinder.

Vom ersten Tag ihres Lebens an sind Kinder neugierig und beginnen damit, mit allen Sinnen und allen ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten zu kommunizieren und ihre Umwelt kennen zu lernen. Wir greifen dies auf und sehen jedes Kind in seiner Persönlichkeit als aktiven und kompetenten Menschen an, welcher in der Lage ist, seine Entwicklung mitzubestimmen. Diese kompetente Persönlichkeit anzunehmen und dabei ihre Stärken zu betonen, spiegelt sich in unserem Bild vom Kind und dadurch in unserer täglichen Arbeit wieder. Indem sich all unser Handeln und der Umgang mit den Kindern danach richten, erlangen Kinder Selbstvertrauen in die eigene Persönlichkeit, in das eigene Handeln und die eigene Kompetenz.

Der pädagogische Auftrag unserer Einrichtung besteht darin, „die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu unterstützen, mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln“. (BayKiBiG, Art. 1)

4.2 Basiskompetenzen

Das Kind verfügt ab dem Tag seiner Geburt über Kompetenzen, welche es ihm ermöglichen, mit seinem Umfeld in Interaktion zu treten und seine Bildungsprozesse zu steuern. Nach seinem Eintritt in die Kinderkrippe von Infanterix Haidhausen 2 unterstützt das pädagogische Team die Erweiterung und Weiterentwicklung der kindlichen Basiskompetenzen durch ein anregendes Lernumfeld und gezielte Lernangebote. Einige grundlegende Kompetenzen sollen im folgenden Abschnitt genauer beleuchtet werden.

Ein besonderes Anliegen unserer Arbeit mit den Kindern ist die Förderung personaler Kompetenzen, im Besonderen dass die Kinder ein positives Konzept von sich selbst, also ein positives Selbstwertgefühl entwickeln – dieses erlangt es durch Wertschätzung sowie durch das Erleben von Autonomie und Kompetenz.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis danach, dazu zu gehören, sich als wertvollen Teil des Ganzen zu erleben und Dinge allein zu tun.

Es ist somit von großer Bedeutung für jedes Kind unserer Einrichtung, dass es sich angenommen fühlt und in seiner Individualität Wertschätzung erfährt. Das Kind soll auf sich

selbst stolz sein können. So sollen die Kinder in möglichst viele, sie selbst und ihren Alltag in der Einrichtung betreffende Angelegenheiten einbezogen werden, etwa bei der Planung von Projekten und Ausflugszielen, dem täglichen Essen, der Gestaltung der Räumlichkeiten usw. Hierbei wird ihnen ein alters- und reifeentsprechender Entscheidungsspielraum angeboten. *(siehe auch Kap. Partizipation)*

Kinder sollen in der Lage sein, auftretende Probleme und Aufgaben nach Möglichkeit selbständig zu meistern. „Hilf mir, es selbst zu tun.“ (M. Montessori) ist hierbei unser Leitsatz: all das, was ein Kind in der Lage ist zu tun, soll es auch selbst tun können. Dies gilt für Aspekte der Körperhygiene genauso wie für die Mithilfe im Tagesverlauf und für kleinere Konflikte untereinander. Wir unterstützen die Kinder im Bedarfsfall.

Die Art und Weise, wie ein Kind etwas tut oder lernt wird von uns akzeptiert, ohne ihm vorgefertigte Lösungen anzubieten oder ihm unsere eigenen Ansichten und Ästhetik vorzuhalten. Ein positiv entwickeltes Selbstbewusstsein ist eine wichtige Voraussetzung für das Bestehen von Leistungs- und Durchsetzungsvermögen, also für die weitere Motivation eines Kindes.

Eine Reihe weiterer wichtiger Basiskompetenzen lassen sich in den Kognitiven Kompetenzen zusammenfassen, diese umfassen Erkennungs-, Gedächtnis- und Denkprozesse sowie die Ausdifferenzierung der Sinne wie Sehen, Hören, Tasten, Schmecken und Riechen. Wir unterstützen die Entwicklung dieser Kompetenzen dadurch, dass wir den Kindern verschiedenste Arten von Materialien und Spielzeug anbieten.

Die Unterschiede zeigen sich beispielsweise in Größe, Gewicht, Farbe, Klang, Temperatur und werden unsererseits sprachlich begleitet. Wir ermutigen die Kinder dazu, uns zu beschreiben, was sie sehen, hören, fühlen oder ertasten usw.

Sprachspiele, Reime, Musik, Rhythmik, Tanz und Sport sind die täglichen Begleiter der Kinder im Tagesverlauf. Die Kinder erweitern ihre kognitiven Kompetenzen dabei auf spielerische Weise. Beim Nacherzählen einfacher Geschichten, im Erlernen von Fingerspielen und Liedern, Memory-, Karten- und einfachen Gesellschaftsspielen sowie mehrschrittigen Handlungsabläufen trainieren die Kinder ihr Gedächtnis. Eine beständige Routine und Wiederholungen innerhalb unseres Tagesablaufes geben vor allem den jüngsten Kindern Sicherheit und Vorhersehbarkeit.

Zur Integration in die Gemeinschaft benötigt ein Kind verschiedene soziale und emotionale Kompetenzen. Wenn Kinder in der Gruppe die Erfahrung machen, dass jeder Einzelne eine individuelle Vorstellung von einer gemeinsam anzugehenden Sache hat, müssen sie sich Gedanken darüber machen, wie man einen "gemeinsamen Nenner" findet, um ein Projekt zu verwirklichen: Sie beginnen, miteinander über ihre Ideen und Vorstellungen kommunizieren und dafür einzustehen, lernen aber gleichzeitig, andere Meinungen zu akzeptieren, Kompromisse einzugehen und Verantwortung zu übernehmen. So übernehmen sie nebenbei und spielerisch die wichtigsten Regeln demokratischen Alltagslebens.

Kinder erfahren in unserer Einrichtung emotionale Wärme, Zuwendung und Verlässlichkeit. Diese und eine individuell zugeschnittene Eingewöhnung sind wesentliche Voraussetzungen dafür, dass Bindungsprozesse gelingen. Kinder, die sich innerhalb der Einrichtung sicher an ihre Bezugspersonen gebunden fühlen, werden leichter in weitere soziale Beziehungen mit anderen Kindern und Erwachsenen treten und dadurch ihre Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit erweitern.

4.3 Ko-Konstruktionsansatz

Im Sinne der Ko-Konstruktion ist das Kind an seinem Lernprozess aktiv beteiligt. Der Lernprozess wird seitens unserer Pädagogen/innen weniger gelenkt, sondern vom Kind maßgeblich selbst bestimmt. Unsere pädagogischen Kräfte sind Begleiter des Kindes und entdecken die Welt mit ihm gemeinsam.

Um dem Kind aktives, entdeckendes und handelndes Lernen zu ermöglichen, nehmen wir das Wissen des Kindes ernst und akzeptieren die kindliche Wahrheit. Ausgehend von dieser kindlichen Erfahrungswelt, nehmen wir die Gedanken und Ideen des Kindes auf und treten mit ihm in den Dialog.

Es ist uns wichtig, Kinder nicht sofort korrigieren, wenn sie etwas vermeintlich „Falsches“ gesagt haben. Wir lassen sie selbst Lösungen finden: durch Erforschen, Ausprobieren, Gespräche mit Pädagogen/innen und untereinander.

Beispielsweise behauptet ein Kind am hellen Vormittag, es sei Nacht.

Von dieser Aussage – der Wahrheit des Kindes – ausgehend, treten wir mit dem Kind in Interaktion und gehen respektvoll auf seine Aussagen ein. Wir besprechen mit dem Kind, woran es erkennen kann, dass es Tag oder Nacht ist, z.B. ausgehend von der Helligkeit und den Himmelskörpern. Anschließend gehen wir zusammen ans Fenster und suchen Sterne, Mond etc. Auf diese Weise geben wir dem Kind die Möglichkeit, durch die eigene Wahrnehmung auf die Lösung des Problems zu kommen.

Unser Team unterbricht kleinere Konflikte unter den Kindern nicht pauschal. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, Lösungen und Regeln selbst auszuhandeln.

4.4 Partizipation

Kinder haben ein Recht darauf, in allen sie betreffenden Angelegenheiten und Entscheidungen mit einbezogen zu werden. Wir sehen das Kind daher als aktiven Gestalter seines Lernprozesses. Das bedeutet, dass wir an seinen eigenen Entwicklungs- und Bildungsprozessen im Alltag und innerhalb von Projekten teilhaben lassen. Da Kinder am effektivsten lernen, wenn sie am Thema interessiert sind, geben wir ihnen zudem die Möglichkeit, die Themen selbst und deren Gestaltung mitzubestimmen.

Die Kinder können ihr Mitspracherecht jederzeit, ganz besonders jedoch innerhalb des Morgenkreises nutzen. Wir möchten sie früh darin bestärken, für ihren eigenen Standpunkt einzustehen aber auch andere Meinungen zu akzeptieren.

Kinder im Krippenalter können sich verbal noch nicht immer äußern. Durch die Beobachtung ihres Handelns und Ausdrucks während der Freispielzeit, in Rollenspielen und pädagogischen Angeboten können wir ihre Interessen erkennen und entsprechend in Alltag und Projekte einbinden. Innerhalb der Projekte entscheiden die Kinder grundsätzlich selbst, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht.

Durch ihre Bastelarbeiten und selbst gestalteten Fensterbilder tragen die Kinder wesentlich zur Raumgestaltung bei, finden sich darin wieder und fühlen sich der Gruppe zugehörig. Zusätzlich erkennen sie anhand von Fotos ihr Eigentum im Raum, z.B. ihren Schlafplatz, ihr Eigentumsfach oder ihren Platz im Geburtstagskalender. Die älteren Kinder können sich ihr Essen und ihre Getränke selbst nehmen und helfen zusätzlich den Kleinen beim Auflegen des Gedecks oder beim Anziehen der Jacke usw.

Ein besonders wichtiger Aspekt der kindlichen Teilhabe liegt in der **Beschwerde**: nur wenn Kinder sich darin bestärkt fühlen, ihre Meinung frei äußern zu können, fühlen sie sich ange-

nommen und gehört. Das Wissen darüber, seine Meinung frei äußern zu können, wenn sich etwas „nicht gut“ anfühlt, legt den Grundstein für den Eigenschutz vor Übergriffen aller Art.

Gerade in diesem Zusammenhang kommt der Beobachtung der Kinder erneut eine wichtige Bedeutung zu: nicht alle Kinder sind verbal oder aufgrund ihres Alters, ihrer Reife oder ihrer individuellen Persönlichkeitsstrukturen dazu in der Lage, Bedürfnisse und Beschwerden auszudrücken. Unsere Pädagogen/innen nehmen die nonverbalen Ausdrucksformen (Weinen, sich zurückziehen, Abwenden, Blickvermeidung oder Aggressionen) der Kinder daher sehr ernst und gehen individuell darauf ein. Im Alltag regen wir die Kinder durch Handzeichen und den Einsatz von Bildern und Symbolik zur weiteren Kommunikation an.

Unabhängig von ihrem Alter erfahren Kinder durch das Aufgreifen und Lösen ihrer Beschwerden Selbstwirksamkeit: „ich habe etwas gesagt und es wurde ernst genommen“. Gleichzeitig lernen sie die Bedürfnisse anderer kennen und erfahren, dass innerhalb einer Gemeinschaft manchmal nicht alle Wünsche erfüllt werden können.

4.5 Bildungsbereiche und Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

Die Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit liegen in der Bilingualität sowie im Bildungsbereich Ästhetik, Kunst und Kultur.

4.5.1 Sprache und Bilingualität

Die Sprachbildung der Kinder ist im Allgemeinen ein allgegenwärtiger Teil des Alltags in unserer Einrichtung. Beim Spielen, Singen, Turnen, Basteln, Experimentieren oder beim Betrachten von Bilderbüchern - immer geht es auch um Sprache.

Die kindliche Freude an Sprache wird durch Sprachspiele, Lieder, dem Einsatz von (gedruckten) Medien sowie durch Zuhören und Erzählen gezielt gefördert.

Eine Besonderheit unserer Krippengruppe ist jedoch die Mehrsprachigkeit.

In unserer Einrichtung werden Deutsch und Englisch nach dem Prinzip der Immersion angeboten. Immersion vom lateinischen „immersio“ bedeutet so viel wie „eintauchen“ und beschreibt den kontinuierlichen Kontakt eines Kindes zu einer fremden Sprache, etwa wie in einem Sprachbad. Jeder Erwachsene spricht zum Kind dabei stets in seiner Erstsprache.

Wir bieten wir den Kindern damit die Möglichkeit, ab dem frühesten Kindesalter spielerisch mit zwei Sprachen in Kontakt zu kommen. Hierzu werden Pädagogen/innen mit englischem Muttersprachenniveau sowie deutsche pädagogische Kräfte eingesetzt. Die Kinder werden dadurch in der gesamten Zeit ihrer Anwesenheit in ein bilinguales Umfeld versetzt, welches sie dazu befähigt, im Kontakt mit dem pädagogischen Team und den anderen Kindern der Gruppe eine fremde Sprache erwerben.

In unserem Alltag mit den Kindern nutzen wir bereits vor dem Frühstück die Bilingualität: Tischsprüche, die wir zu den Mahlzeiten in beiden Sprachen mit den Kindern aufsagen bzw. singen, gehören zur Routine.

Die Kinder erleben täglich einen Morgenkreis, in dem sie ihre Begrüßungs-, Themen- und Lieblingslieder in der beiden Sprache singen, aber auch aktuelle Themen, unterstützt durch Bildmaterial besprechen. Wir unterstützen die Kommunikation dabei stets durch entsprechende Mimik und Gestik und erleichtern den Kindern damit das Verständnis für das Gesprochene.

Im Morgenkreis stellen wir zusätzlich inhaltliche Fragen zu den Themen Jahreszeiten, Wetter, Datum und dem aktuellen Projekt. Unterstützend kommt Bildmaterial aus Büchern, Zeitschriften oder Tablets zum Einsatz.

Wir zwingen die Kinder niemals, in einer bestimmten Sprache zu sprechen oder zu übersetzen. So wie das Kind sich ausdrückt, nehmen wir seine Gedanken auf und antworten in unserer Muttersprache. Gerne können die Kinder im Morgenkreis beispielsweise beim Abzählen ihre eigene Sprache verwenden. Auch wiederkehrende Situationen des Alltags bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Muttersprache einzubringen, etwa Tischsprüche, Fingerspiele oder Lieder.

4.5.2 Ästhetik, Kunst und Kultur

Mit unserem kunstpädagogischen Angebot „Kunst für Kinder“ wollen wir in erster Linie die Kreativität der Kinder fördern und somit die Entfaltung ihrer Persönlichkeit unterstützen sowie die Entwicklung ihrer eigenen Ästhetik unterstützen..

Bei Infanterix Haidhausen 2 können die Kinder jeden Tag kneten, malen, basteln, schneiden und kleben. Wir führen die Kinder u.a. in die Bildbetrachtung ein, mit anschließendem Nachmalen eines einfachen Kunstwerkes, kindgerechte Tonarbeit, aber auch vielseitige Raumdekoration mit Fenstermalerei und Bastelarbeiten. Dabei werden den Kindern Kenntnisse über Farben und Formen sowie verschiedene Maltechniken nähergebracht. Wir bestärken sie darin, eigene Gestaltungs- und Ausdrucksformen zu entwickeln. So lernen sie, dass Gefühle, Gedanken und Ideen auf unterschiedliche Art und Weise gestaltet und ausgedrückt werden können.

Wir setzen unterschiedlichste Papierarten kreativ ein und geben den Kindern so oft als möglich Gelegenheit, sensorische Erfahrungen mit unterschiedlichem Material (Fingerfarben, Mehlkleister, Ton usw.) zu machen, wobei sie frei darin sind, Werkzeuge zu nutzen oder mit „Händen und die Füßen“ zu arbeiten.

4.5.3 Weitere Bildungsbereiche

Im Tagesverlauf unterstützen wir die Kinder in weiteren Bereichen, welche in Angeboten und Projekten ihre Berücksichtigung finden:

👏 **Werteorientierung und Religiosität** durch die Einbindung von Festen, Traditionen, Literatur und Liedern aus verschiedenen Religionen und Kulturen, initiiert durch unser multikulturelles Team: Die christliche Religion ist in unserer Einrichtung präsent. Feste und Bräuche werden altersgerecht erläutert und gefeiert, wobei die Eltern stark eingebunden werden. Wird unsere Gruppe von Kindern anderer Kulturkreise und Religionen besucht so werden diese der Kindergruppe näher gebracht. Eltern können uns dabei unterstützen und z.B. landestypisches Essen mitbringen und einen Brauch oder Feiertag im Gruppenalltag mit gestalten.

👏 **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**, z.B. im Rahmen von einfachen Regelspielen, dem begleiteten Freispiel und ersten Rollenspielen

👏 **Gesundheit** (s. Kapitel „Gesundheitserziehung“)

👏 **Naturwissenschaftliche und technische Bildung** durch das „ins Staunen versetzen“ der Kinder über Gegebenheiten und Veränderungen in der Umwelt: Was passiert mit Eis, wenn es schmilzt? Was passiert, wenn ich Gelb mit Blau mische?

👏 **Mathematische Bildung**: Kinder lernen Mengen zu verstehen z.B. durch Zählen in allen Bereichen des täglichen Alltags oder Schüttspiele, durch Erfühlen von Beschaffenheit und Textur

verschiedener Materialien und durch ein erstes grundlegendes Verständnis für Zeit (Tag und Nacht, heute und gestern, Sommer und Winter etc.)

Um mathematische Inhalte erfahrbar zu machen, bieten wir Fingerspiele, Lieder, Reime und Reiterverse an. Die geometrischen Figuren wie Rechteck, Kreis, Dreieck und Quadrat werden spielerisch in den Krippenalltag eingebunden.

👏 **Musik** bei nahezu allen Situationen und zur Begleitung der täglichen Routine etwa im Morgenkreis, bei Übergängen sowie bei Angeboten zu Bewegung, Rhythmus, Tanz und Spielen. Die Kinder werden an Instrumente herangeführt - es wird ausprobiert, gespielt und musiziert. Orff-Instrumente, Boomwhacker und Oceandrum sind allen Kindern beim Musikangebot frei zugänglich.

👏 **Umweltbildung** durch Vorbildwirkung, Recycling und der Möglichkeit der Verantwortungsübernahme. Unser Ziel ist es, den Kindern einen vielseitigen Zugang zur Natur zu ermöglichen, etwa bei Ausflügen in Parks und Gärten sowie zum Isarufer. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Materialien zu experimentieren (z. B. Wasser, Erde, Holz). Schon früh übernehmen die Kinder Verantwortung z.B. für Kräuter im Garten oder die Pflanzen in den Gruppenräumen. Neugierig beobachten sie Insekten im Garten und lernen, andere Lebewesen behutsam zu behandeln.

4.6 Freispiel

Dem Freispiel kommt in unserer Arbeit eine ganz besondere Bedeutung zu.

Den Kindern wird dabei nicht nur die Möglichkeit gegeben, in einem Raum oder einem Bereich ihrer Wahl ihr Spiel frei auszuwählen. Sie können sich dabei ganzheitlich ausdrücken und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. So suchen sie sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner eigenständig aus. Sie agieren spontan nach ihren aktuellen Bedürfnissen, setzen sich selbst Spielaufgaben, Herausforderungen, Regeln und Grenzen und bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spiels.

Selbständigkeit und Kreativität rücken in den Fokus. Für die Kinder steht dabei an erster Stelle, dass ihr Spiel Spaß macht. Sie haben Freude dabei, sich auszuprobieren, neues kennen zu lernen und in ihrer eigenen Spielwelt zu versinken. Im gemeinsamen Spiel treten die Kinder miteinander in Kontakt, sie kommunizieren untereinander, was dem Erlernen beider Sprachen entgegenkommt.

Auch das emotionale und soziale Verhalten wird im gemeinsamen Spiel gefördert.

Die Kinder lernen, mit ihren eigenen Gefühlen und denen der anderen Kinder umzugehen, z.B. Freude über den Gewinn, Trauer über Misserfolg, Wut, Enttäuschung. Sie schaffen ihre eigenen Regeln, müssen sich jedoch gleichzeitig an allgemein gültige Regeln halten: dem anderen nicht wehtun, Spielzeug nicht kaputt machen usw.

Im Rollenspiel wiederholen und verarbeiten sie alltägliche reale oder medial aufgegriffene Situationen, geben sich gemeinsam ihrer Fantasie hin und schlüpfen in andere Rollen. Dies hilft ihnen dabei, sich langsam und vorsichtig in andere hinein zu fühlen.

Die Erschaffung kleiner Kunstwerke, das Konstruieren mit Bauklötzen oder Materialien aus der Natur im freien Spiel – all das fördert zudem die motorischen Kompetenzen der Kinder. Das gewissenhafte Stapeln von Bauklötzen und deren „Einsturz“ beispielsweise verlangt von unseren Kleinkindern nicht nur Fingerfertigkeit und Konzentration, sie lernen auch ganz nebenbei grundlegende physikalische Gesetze kennen.

Die Aufgabe unserer PädagogInnen ist es, den Kindern bei Bedarf Hilfe zu geben, sie zu bestärken und zu motivieren.

Durch die sinnvolle Gestaltung der Räume und der Bereitstellung von altersentsprechendem Material bieten wir den Kindern eine geeignete Umgebung für ihr Spiel. Beobachten wir die Kinder in ihrem Alltag, so ergeben sich vielerlei Interessen und Vorbilder, die zur Grundlage eines Spiels werden können. Spielen wir als PädagogInnen zusammen mit den Kindern, so verleihen wir ihren Interessen Bedeutung und stärken sowohl Selbstwert- als auch Zugehörigkeitsgefühl. Zugleich sind dies ideale Situationen, um den Entwicklungsstand einzelner Kinder zu beobachten und zu dokumentieren.

4.7 Beobachtung und Dokumentation

Das Team von Infanterix Haidhausen 2 benutzt für die Dokumentation kindlicher Bildungsprozesse einen täglichen Beobachtungsbogen, die Ressourcensonne, die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller und Kinderportfolios.

Die Beobachtung ist nicht nur eine Methode um das Kind in seiner Persönlichkeit besser kennen zu lernen, sondern auch ein Mittel, um das Verhalten des Kindes in einer bestimmten Situation einzuschätzen. Sehr oft beobachten wir einzelne Kinder oder kleine Kindergruppen während des Freispiels. Mehr als in jeder anderen Situation zeigen und entwickeln Kinder während des freien Spiels ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten. Sie lernen sich Herausforderungen zu stellen und eigene Lösungsansätze zu finden. In der Vorbereitung auf Entwicklungsgespräche mit den Eltern legen wir unseren Fokus auf die gesammelten Beobachtungen und diskutieren diese im Team.

Unser wichtigstes Beobachtungswerkzeug im Krippenbereich ist die von *Kuno Beller* erstellte *Entwicklungstabelle* für Kinder ab der Geburt bis zum 10. Lebensjahr. Diese strebt nicht den Vergleich gleichaltriger Kinder untereinander an, sondern betrachtet die Entwicklung des einzelnen Kindes anhand von acht Entwicklungsbereichen, wie dem Umgebungsbewusstsein, der Sprache oder der sozial-emotionalen Entwicklung.

4.7.1 Portfolio und Lerngeschichten

Um das Aufwachsen und die Lernprozesse eines Kindes innerhalb unserer Einrichtung zu dokumentieren, legen wir für jedes Kind ein Portfolio an.

Im Portfolio werden Momentaufnahmen von wichtigen Erlebnissen und Lernfortschritten mit Fotos und wertfreien Lerngeschichten festgehalten. Scheidet ein Kind aus unserer altersgemischten Gruppe aus, so darf es seine Mappe mit nach Hause mitnehmen. Dort bietet es dem heranwachsenden Kind und seinen Eltern eine wertvolle Erinnerung an seine Zeit in unserer Einrichtung. Die Portfoliomappen sind für die Kinder jederzeit zugänglich und können kindbezogen auch von dessen Eltern eingesehen werden.

Gewünscht ist, dass sich sowohl die Kinder als auch deren Eltern an der Gestaltung des Portfolios beteiligen. Dies ist möglich, indem wir den Eltern das Portfolio mit nach Hause geben oder es von Eltern und Kind im Rahmen von „Portfolionachmittagen“ ergänzen.

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Unsere Eltern werden regelmäßig über Neuigkeiten und die bevorstehenden Projekte innerhalb von Infanterix Haidhausen 1 informiert. Dies erfolgt über Benachrichtigungen per E-Mail genauso wie über schriftliche Ankündigungen auf unserer Infotafel gleich neben der Garderobe im Eingangsbereich.

Auch der Speiseplan, unser Notfallplan, der Jahresplan sowie Informationen über personelle Änderungen sind hier einsehbar. Unsere Instanzentafel informiert die Eltern über die Ansprechpartner innerhalb von Infanterix.

Die Familie ist der allererste Bildungsort eines Kindes. Die Eltern sind und bleiben dabei die ersten und wichtigsten Bezugspersonen für ihre Kinder. Wir verstehen uns als eine familienergänzende Bildungseinrichtung und sehen Eltern, Kinder und Pädagogen/innen als Bildungspartner. Diese Bildungspartnerschaft ist die Grundlage für die positive Entwicklung eines jeden Kindes.

5.1 Elterngespräche

Die Eltern und das pädagogische Personal arbeiten bei der Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes eng zusammen. Um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu gewährleisten, suchen wir regelmäßig das Gespräch mit den Eltern.

Unmittelbar vor dem Start der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch statt, mit dem Ziel, dass sich Kind, Eltern und PädagogInnen näher kennen lernen und wichtige Informationen über das Kind, seine Familie, seine aktuellen Gewohnheiten bzw. Alltagsroutine besprechen.

Täglich finden Gespräche „zwischen Tür und Angel“ statt. Die Eltern des Kindes erhalten hierbei kurze Informationen über Besonderheiten des Tages.

Halbjährlich werden Entwicklungsgespräche durchgeführt, bei denen die Eltern über Lern- und Entwicklungsprozesse ihres Kindes informiert werden. Eltern und pädagogische Kräfte können sich hierbei in Ruhe über das Verhalten und die Entwicklung des Kindes in der Einrichtung und zu Hause austauschen, Fragen der Eltern werden beantwortet, gemeinsam werden Ziele gesetzt.

5.2 Elternabende

Der erste Elternabend für das neue Kindergartenjahr findet zu Schuljahresbeginn statt. Dabei werden neue Kinder bzw. deren Eltern, bevorstehende Feste und Feiern sowie weitere gemeinsame Aktivitäten vorgestellt und der neue Elternbeirat gewählt. Unser Jahresplan für das bevorstehende Kindergartenjahr wird erläutert.

Der zweite Elternabend im Jahr ist ein Themenabend im Sinne eines über gesunde Ernährung, Sprachentwicklung oder Erziehungsthemen.

Diese Themen richten sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Eltern oder werden von den Leitungen unserer Infanterix Einrichtungen aus aktuellem Anlass gewählt und vorbereitet. Zum Themenelternabend sind interessierte Eltern aller Infanterix Einrichtungen herzlich eingeladen.

5.3 Bastelnachmittage

Jeweils im Frühjahr und im Herbst eines Jahres laden wir alle Eltern zu uns in die Einrichtung ein, um gemeinsam mit ihnen und den Kindern zu basteln.

Dies kann im Frühling z.B. ein Osternest, im Herbst eine Laterne für das Laternenfest sein.

Die pädagogischen Kräfte wählen die Bastelprojekte und alle benötigten Materialien in Absprache mit den Kindern zuvor aus und bereiten diese in Form eines „Materialbuffets“ für den Bastelnachmittag vor.

Eltern und Kind entscheiden gemeinsam, welche Materialien sie in ihr Bastelprojekt einarbeiten möchten. An diesen Nachmittagen ergibt sich ganz natürlich ein reger Austausch zwischen den anwesenden Eltern und unseren PädagogInnen.

5.4 Feste

Gemeinsame Feste sind die Höhepunkte im Laufe unseres Krippenjahres - sie bereiten Eltern und Kindern genauso wie uns selbst stets sehr viel Freude. Das Beisammensein bei von Eltern und Kindergruppen stärkt das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl und kann den Eltern dabei helfen, ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen.

Den Auftakt im neuen Kindergartenjahr bildet unser *Laternenfest*. Die Kinder freuen sich, ihre gemeinsam mit den Eltern gebastelten Laternen in der Hand zu halten und tragen sie zum Laternenumzug in den Garten.

Zu unserer *Weihnachtsfeier* beteiligen sich Eltern und Kinder an den Snacks für das Buffet der Gruppe. Die Kinder bereiten in den Wochen zuvor ein kleines Programm vor. Meist sind die Kinder stolz, ihren Eltern zu zeigen, was sie alles gelernt und eingeübt haben.

Das *Sommerfest* zum Ende des Kindergartenjahres wird vom Elternbeirat mit Unterstützung durch den Träger und den Teams von Infanterix Haidhausen 1 und 2 organisiert.

Das Fest findet bei schönem Wetter im Garten von Infanterix Haidhausen 2 mit den Eltern, Kindern und Pädagogen/innen beider Einrichtungen statt.

Unsere pädagogischen Kräfte organisieren im Vorfeld Spiel- und Bastelstationen für die Kinder, welche sie im Laufe des Festes in kleinen Teams betreuen. Den Höhepunkt bildet ein von Kindern und Pädagogen/innen eingeübtes Programm mit kurzen Aufführungen. Wir achten in unseren Vorbereitungen darauf, dass alle Kinder der Einrichtung sich an dem Programm beteiligen können.

5.5 Gemeinsame Ausflüge

Gemeinsame Ausflüge mit Eltern und Kindern genauso wie das gemeinsame Feiern von Festen stärken das Gefühl „dazu zu gehören“. Die Kinder sind stolz, dass ihr Alltag in der Einrichtung seitens der Eltern wertgeschätzt wird und ihre Interessen wahrgenommen werden. Unsere Ausflüge sind in der Regel mit dem aktuellen Themenbereich der Gruppe verknüpft und führen uns etwa in den Zoo oder den Wildpark sowie regelmäßig in die Kinder- und Jugendbibliothek im Gasteig und in die Villa Stuck.

5.6 Newsletter

In regelmäßigen Abständen erhalten die Eltern per E-Mail unseren Einrichtungsnewsletter. Dieser enthält aktuelle Informationen über Projekte und Angebote, Ausflüge, Feste, personelle Änderungen und neu hinzukommende Kinder. Auch über den Fortschritt neuer, im Aufbau befindlicher Einrichtungen von Infanterix halten wir die Eltern im Newsletter auf dem Laufenden. Die Berichte werden in Absprache mit den pädagogischen Teams von unserer Einrichtungsleitung verfasst und unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Kinder mit Fotos ausgeschmückt.

5.8 Elternbefragungen

Für Kritik, Anregungen und neue Ideen aus der Elternschaft sind wir offen und dankbar. Zweimal jährlich führen wir eine anonymisierte Elternumfrage durch, welche auf die Zufriedenheit der Eltern mit unserem pädagogischen Angebot und den Rahmenbedingungen eingeht. Dies gibt uns die Möglichkeit, unser Betreuungsangebot an die Nachfrage der Eltern anzupassen und die Qualität unseres Angebotes kontinuierlich zu verbessern.

5.9. Beschwerdemanagement für Eltern

Die jährliche Elternbefragung ist ein Weg, über den Eltern Kritik an uns richten können. Allerdings möchten wir den Eltern weitere Möglichkeiten anbieten, uns ihre Anliegen mitzuteilen. Unser Instanzenweg im Falle dessen, dass Eltern diese persönlich vortragen möchten, hängt in allen Einrichtungen aus und informiert sie über die jeweiligen Ansprechpartner innerhalb von Infanterix.

Unsere Einrichtungsleitungen sind in der Regel die ersten Ansprechpartner/innen vor Ort – sie stehen den Eltern für ein persönliches Gespräch nach Bedarf zeitlich flexibel zur Verfügung.

Je nach Art des Anliegens wird dieses – wie auch die Beschwerden von Anwohnern – in ihren Ursachen erörtert, an die Zuständigkeiten in und außerhalb des Hauses weitergeleitet, Vorgehensweise und Ergebnisse der Bearbeitung überprüft und an die Eltern rückgemeldet.

Darüber hinaus haben Sorgeberechtigte die Möglichkeit, bei der Fachaufsicht des Referates für Bildung und Sport der Landeshauptstadt München Beschwerde einzulegen.

6. Unser Team

Das Team von Infanterix Haidhausen 2 ist mit pädagogischen Kräften aus verschiedenen englisch- und deutschsprachigen oder anderen Ländern besetzt. Dabei sind alle unserer Pädagogen/innen gleichgestellt und innerhalb einer Gruppe in gleicher Weise für Pflege, Bildung und Erziehung der Kinder, Dokumentation und die Arbeit mit den Eltern zuständig. In regelmäßigen Abständen finden Teamsitzungen und Fortbildungen statt.

Unsere pädagogischen Kräfte arbeiten im Schichtsystem. In der Kernzeit zwischen 8.45 Uhr und 12.45 Uhr sind in der Regel alle Pädagogen/innen anwesend.

Im Rahmen unseres Ausfallmanagements beschäftigt unser Träger sogenannte „Springer“, welche kurzfristige Ausfälle von pädagogischen Kräften ausgleichen können. In erster Linie bekommen wir in solchen Fällen Unterstützung aus der benachbarten Einrichtung Infanterix Haidhausen 1. Auch die Einrichtungsleitung unterstützt die Gruppen bei Bedarf.

7. Netzwerkarbeit

Die Öffnung zum Gemeinwesen ist ein wesentlicher Teil unseres Konzeptes. Träger und pädagogische Leitung von Infanterix Haidhausen 2 halten Kontakt zu öffentlichen Stellen, wie dem Jugendamt und den Erziehungsberatungsstellen.

Unser Träger ist im städtischen Netzwerk verankert und regelmäßig bei Ausschüssen des Dachverbandes Bayerischer Träger für Kindertageseinrichtungen e.V. präsent. Daraus ergibt sich eine Zusammenarbeit mit anderen Kindereinrichtungen im Stadtgebiet München.

Um sowohl den Familien als auch unserem Personal im Bedarfsfall weiterhelfen zu können, ist die Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen und Beratungsstellen, wie z. B. mit der Erziehungs- und Beratungsstelle in der Kirchenstr. 88 wichtig. Der Kontakt erfolgt unter Einbezug der Eltern und unter Wahrung geltender Datenschutzrichtlinien.

Angebote im Bereich der Familienbildung und andere Kindereinrichtungen, einschließlich unserer Partnereinrichtung *Infanterix Haidhausen 1* können uns helfen, unser pädagogisches Angebot zu erweitern.

Im Rahmen von Projektarbeiten mit den Kindern ergeben sich Kontakte zu Institutionen wie der Feuerwehr, der Polizei und der örtlichen Stadtbibliothek. Auch Einrichtungen des Einzelhandels, wie etwa ein Bäckerladen, ein Gemüse- oder Blumenladen können uns hierbei behilflich sein.

Wir verstehen unsere Einrichtung als einen zentralen Begegnungsort für Kinder und ihre Familien. Die Einladung der Eltern zu Elternabenden oder zu Gesprächen hilft uns, den Bedarf an benötigten Hilfeangeboten und Vernetzungswünschen besser zu erkennen.

7.1 Externe Kurse und Projekte

Wir erweitern unsere pädagogische Arbeit um das Angebot externer Kurse und Projekte. Einmal wöchentlich besucht eine ausgebildete Musiklehrerin in die Krippengruppe: durch Tänze, Lieder, Sprechverse und das Erkunden von Instrumenten entdecken die Kinder Stimme und Körper. Die Freude an Musik und Bewegung wird gefördert.

Einmal wöchentlich nutzen die Kinder die Turnhalle in der Wolfgangsstraße 18. Hier können sie Bewegungsmaterial frei erkunden oder an gezielten Bewegungsangeboten teilnehmen.

8. Qualitätssicherung

Zur Verbesserung unserer Qualität und zur Anpassung unseres Angebotes an die Bedürfnisse der Familien, ergreifen wir zahlreiche Maßnahmen, etwa die bereits erwähnten Elternbefragungen, das Einrichten eines Beschwerdemanagements für Kinder und Eltern. Um unser pädagogisches Konzept in die Tat umzusetzen bedarf es weiterhin eines gut geschulten und motivierten Teams. Unsere Pädagogen/innen sollen sich bei uns wohl fühlen. Um dies zu erreichen, nutzen wir verschiedene Instrumente.

8.1 Teamsitzungen

Um eine gute interne Kommunikation innerhalb unseres Teams und eine gleichwertige Arbeit innerhalb der Einrichtung sicherzustellen, finden regelmäßig wöchentliche Teambesprechungen statt. Hier werden aktuelle und anstehende Projekte, die genaue Umsetzung der Angebote, Probleme, Ziele und Beobachtungen sowie anstehende Feste, Bastelnachmittage oder andere organisatorische Belange gemeinsam besprochen und geplant. Unserem pädagogischen Team bietet sich in den Sitzungen die Möglichkeit der gegenseitigen Unterstützung, indem Fallbeispiele aus den Gruppen aufgegriffen werden oder Hilfe bei Konflikten innerhalb des Teams gegeben wird. Einen großen Wert wird auf eine positive und wertschätzende Atmosphäre und eine offene und wertwertschätzende Feedbackkultur gelegt, bei denen sich jedes Teammitglied durch seine Meinung und seine Ideen miteinbringen kann.

Einmal monatlich treffen sich die Pädagogen/innen und Leitung von Infanterix Haidhausen 1 und 2 im Rahmen eines „großen Teams“, um die o.g. Aspekte in gruppenübergreifender Weise zu klären. Wir wünschen uns hierbei den regen Austausch über pädagogische Grundsätze und individuelle Fallbeispiele.

8.2 Einführungsseminar

Zu Beginn ihrer/ seiner Tätigkeit durchläuft jede/r Pädagoge/in ein mehrtägiges Vorbereitungsseminar. Hierbei wird sie/ er mit gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit, Hygieneregeln, unserer Organisation, dem Jahresplan und der täglichen Routine bei Infanterix vertraut gemacht. Gerade für Pädagogen/innen aus dem Ausland ist zudem ein vertiefender Einblick in den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BBEP) wichtig, da diese in ihren Heimatländern zumeist abweichende Bildungspläne kennen gelernt haben.

8.3 Konzeptionstage und Fortbildung

Vierteljährlich schließt die Einrichtung für jeweils zwei Konzeptionstage. Im Vordergrund dieser Tage stehen gemeinsame Fortbildung, Austausch und Teambuilding. In Vorträgen, Workshops und Gruppendiskussionen vertiefen die Pädagogen/innen ihr Wissen in Bezug auf die Empfehlungen des BBEP, z.B. über die unterschiedlichen Entwicklungsbereiche und Basiskompetenzen. Externe Referenten beraten zusätzlich zu verschiedenen entwicklungspsychologischen oder speziellen pädagogischen Themen.

Zusätzlich zur internen Fortbildung haben unsere pädagogischen Kräfte die Möglichkeit, an externen Fortbildungen, etwa bei Fachakademien, Verbänden und Instituten teilzunehmen. Nach der Fortbildungsveranstaltung werden alle Teammitglieder über die Inhalte informiert. Bei der Fortbildung erhaltene Materialien werden als Kopie in der Gruppe allen Teammitgliedern zur Verfügung gestellt, sodass eine Kultur des Mit- und Voneinanderlernens gefördert werden kann.

8.4 Deutschkurse

Für eine erfolgreiche Arbeit mit Kindern, Eltern und dem Team ist eine verständliche und positive Kommunikation Voraussetzung. Daher ist es uns sehr wichtig, dass auch unsere PädagogInnen aus dem Ausland die deutsche Sprache beherrschen.

Infanterix unterstützt dies durch Deutschkurse, die mehrmals wöchentlich innerhalb der Infanterix Einrichtungen stattfinden.

Durch ein kollegiales Entgegenkommen, beispielweise im Hinblick auf die Dienstplangestaltung werden die PädagogInnen beim Erlernen der deutschen Sprache unterstützt.

8.5. Mitarbeitergespräche

Durch Offenheit, Ehrlichkeit und Akzeptanz der einzelnen Teammitglieder untereinander wird ein Arbeitsklima geschaffen, welches ein wertvolles pädagogisches Arbeiten erst ermöglicht. Hierbei ist es notwendig, dass jeder sein eigenes Arbeitshandeln überdenkt und reflektiert.

Aus kritischen Diskussionen kann gelernt und neue Lösungsansätze gefunden werden.

Grundsätzlich gilt es, die Stärken der einzelnen Teammitglieder zu vereinbaren und in Einklang zu bringen. Regelmäßige Gespräche zwischen MitarbeiterIn und Einrichtungsleitung ermöglichen die fortlaufende Reflexion der individuellen Arbeit am Kind, mit den Eltern und dem Team und forciert Beschwerden der PädagogInnen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen. Mindestens einmal jährlich lädt die Leitung daher zu persönlichen Treffen, klärt offene Fragen sowie individuelle Herausforderungen, gibt Rückmeldung und vereinbart Ziele.

Beschwerden der pädagogischen Kräfte werden zudem durch einen Kummerkasten sowie Ansprechpartner auf Trägerebene aufgenommen und rückgemeldet.

Unsere **Mitarbeitervertretung** unterstützt bei Bedarf alle PädagogInnen hinsichtlich ihrer eigenen Belange bei der Kommunikation mit dem Träger.

8.6 Teambuilding

Sehr viel Wert wird auch auf unsere Teamveranstaltungen mit dem gesamten Team von Infanterix gelegt. Ob Schlitten fahren, Trebootrennen oder einfach bei einem kleinen Umtrunk – Veranstaltungen wie diese fördern das positive Klima zwischen den Pädagogen/innen aller Einrichtungen, den Mitarbeiter/innen der Verwaltung und dem Träger.

9. Prävention von Kindeswohlgefährdung - Unser Schutzauftrag

Eltern überlassen uns tagtäglich ihr wichtigstes Gut – ihre Kinder.

Diese vor einer Gefährdung zu schützen ist das übergeordnete Ziel unserer Arbeit am Kind, mit seiner Familie, im Team und in unserem Netzwerk.

Geschäftsleitung und Pädagogische Leitungen haben zusammen mit dem gesamten pädagogischen Team Vorkehrungen getroffen, um den Schutz der Kinder von Machtmissbrauch und Gewalt jeder Art zu gewährleisten. Infanterix steht hinsichtlich der Fortschreibung dieses Schutzkonzeptes (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII) in Kontakt zu den psychologischen Diensten der Erziehungsberatungsstellen in München.

Vor der Einstellung neuer Mitarbeiter/innen fordert unser Träger dessen/ deren aktuelles erweitertes Führungszeugnis ein.

Unsere Arbeitsabläufe sind so gestaltet, dass ein/e Pädagoge/in nie allein mit Kindern ist, ganz besonders nicht während der Wickelzeit. Gegenseitige Aushilfen zwischen den Infanterix Einrichtungen und der Einsatz von Springer/innen decken kurzfristige personelle Ausfälle in aller Regel ab. Dennoch kann es in einzelnen Situationen vorkommen, dass eine pädagogische Kraft mit Kindern kurzzeitig allein ist. Es ist uns daher sehr wichtig, dass sämtliche Räumlichkeiten, die die Kinder nutzen, gut einsehbar sind und Türen geöffnet bleiben.

Im Falle eines Verdachtes auf Kindeswohlgefährdung wird dies im Team und – soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird – zwischen Leitung und den Sorgeberechtigten des Kindes besprochen. Sämtliche Verdachtsmomente werden dokumentiert, das betroffene Kind jedoch nicht befragt, um die Erinnerungen des Kindes nicht zu verzerren. Um das Gefährdungsrisiko abzuschätzen, wird umgehend eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen der Erziehungsberatungsstelle hinzugezogen.

In der Einrichtung beachten unsere Pädagogen/innen grundsätzlich folgende Regeln:

- *Pflegesituationen finden ausschließlich in geschützten aber gut einsehbaren Räumen statt. Die Kinder ziehen sich hier um oder cremen sich (z.B. mit Sonnenschutzcreme) ein. Dies tun sie möglichst selbständig und unter gegenseitiger Hilfestellung.*
- *Die Kinder entscheiden selbst, von wem sie gewickelt werden. Neue pädagogische Kräfte und Praktikanten/innen wickeln erst nach einer Kennenlernphase, es sei denn ein Kind wünscht ausdrücklich die Pflege durch sie/ ihn. Die Wickelsituation selbst gestalten wir angenehm und begleiten sie sprachlich.*
- *Unsere Kinder sollen ungestört und möglichst selbständig die Toilette benutzen können - benötigen sie Hilfe beim Säubern, so berücksichtigen wir auch hier nach Möglichkeit den Wunsch des Kindes nach einer bestimmten Pflegeperson. Vor dem Öffnen der Toilettentür kündigen wir uns an und leisten Hilfestellung, wenn das Kind es wünscht.*

- *Das Bedürfnis der Kinder nach Nähe und körperbetonter Kontaktaufnahme (auf dem Schoß sitzen, in oder auf den Arm nehmen) soll ausschließlich von den Kindern selbst ausgehen und sich an deren Entwicklungsstand orientieren.*
- *Das Küssen der Kinder werten wir als Überschreitung der professionellen Beziehung. Gehen die Küsse vom Kind selbst aus, so lenken wir diesen Wunsch um, ohne das Kind abzuweisen, z.B. sagen wir: „Du darfst mich jetzt einmal ganz fest drücken.“*
- *Wir nennen die Kinder bei ihrem richtigen Namen. Abkürzungen oder Abwandlungen des Kindernamens sind mit Einverständnis der Eltern in Ordnung.*
- *Wir bringen den Kindern bei, fremden Erwachsenen gegenüber eine „gesunde“ Distanz zu wahren.*

Hinsichtlich des Schutzes der Kinder kommt der Stärkung der kindlichen Resilienz eine tragende Rolle zu: ein Kind kann frühzeitig dazu befähigt werden „nein“ sagen zu können, sich Hilfe zu holen aber vor allem auch Kenntnis darüber zu erlangen, welche seine persönlichen Grenzen sind und ob eine unbedeutende oder eine gefährdende Situation vorliegt. Ein Kind, welches ein sicheres und stabiles Gefühl für seine körperlichen und persönlichen Grenzen entwickelt, läuft weniger Gefahr, in Gewalt- und Missbrauchssituationen involviert zu werden. Die Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeit des Kindes ist schon aus diesem Sinne elementarer Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

Kinder, die etwas wahrnehmen, das ihnen seltsam vorkommt, brauchen zur Klärung die Anleitung von Erwachsenen. Sie möchten, dass wir ihre Fragen oder Äußerungen ernst nehmen und darauf angemessen eingehen. Unbewusste Äußerungen wie „Gepetzt wird nicht!“ oder „Geheimnisse verrät man nicht“ vermeiden wir, da anderenfalls die Gefahr besteht, dass mögliche Probleme übersehen werden. Die Kinder lernen, Grenzen und Grenzverletzungen unter Anleitung wahrzunehmen, diese zu äußern und die Grenzen anderer Kinder zu akzeptieren. Wir gehen hier mit gutem Beispiel voran und zeigen den Kindern unsere eigenen Grenzen bei distanzlosem Verhalten wie z.B. „auf den Po hauen“.

Liebe Eltern,

Damit ein Konzept lebt und sich alle Beteiligten darin wieder finden bzw. die Schwerpunkte gemeinsam tragen können, muss es immer wieder auf seine Machbarkeit und Ziele hin überprüft werden. Bitte betrachten Sie diese Fassung der Konzeption daher nicht als feststehendes Konstrukt, sondern als Abbildung der aktuellen Gegebenheiten, welche bei Bedarf in enger Abstimmung mit der Stadt München, den Eltern und dem Personal der Einrichtung fortgeführt oder überarbeitet wird.

Ihre Fragen und Anmerkungen können Sie jederzeit an unsere Einrichtungsleitung oder den Träger wenden.

Ihr Team von Infanterix Haidhausen 2